

Von der deutschen Romanik zur Romanik in Zamora: Die Geschichte des Paares, das Zamora dank eines Tourismuspreises in Höhe von 2.500 Euro entdeckte

Eine Kampagne des Tourismusamtes von Zamora bringt ein deutsches Paar dazu, die Stadt zu entdecken, nachdem es die Reise, die eine an Krebs erkrankte Verwandte gewonnen hatte, an das Paar abgetreten hat.



photo_camera Deutsches Paar mit dem Tourismusdezernenten unter den Regenschirmen von San Pedro

[Silvia Fernández](#)

16. Juni 26 – 13:17 Uhr **Aktualisiert:** 17. Juni 26 – 16:27 Uhr

Noch vor wenigen Wochen war Zamora für die beiden ein völlig unbekannter Name. Wenn sie an Spanien dachten, kamen ihnen Reiseziele wie Barcelona, Andalusien oder die großen Touristenstädte des Landes in den Sinn, aber von einer Stadt, die eine der größten Konzentrationen **romanischer Kunst in Europa** beherbergt, hatten sie noch nie gehört. Heute jedoch spazieren sie am Ufer des Duero entlang und entdecken ein Kulturerbe, das auf unerwartete Weise zahlreiche Verbindungen zur Geschichte und Architektur ihrer eigenen Heimat aufweist.

Die **Geschichte, die sie nach Zamora geführt hat, hat viel mit Zufall zu tun**, aber auch mit Begeisterung und Großzügigkeit. Das Ehepaar, das in der deutschen Stadt **Fulda** lebt und sich seit Jahren dem Verkauf von Küchen und Haushaltswaren widmet, nahm nicht direkt an dem Gewinnspiel teil, das ihnen die Reise nach Spanien ermöglicht hat. Es war die Schwägerin der Frau, die den Teilnahmechein für eine Werbeaktion ausfüllte, die vom **Tourismusamt der Stadt Zamora** in verschiedenen deutschen Publikationen durchgeführt wurde, und die Gewinnerin einer Reise im Wert von rund **2.500 Euro** wurde.

Eine Krebserkrankung hinderte sie jedoch daran, den Preis zu genießen. Angesichts dieser Situation beschloss sie, die Reise an ihre Verwandten abzutreten, die zudem in diesem Jahr **ihr vierzigjähriges Ehejubiläum** feiern. Eine Geste voller Zuneigung, die letztendlich zu einem unvergesslichen Erlebnis für beide geworden ist.

Vor Antritt der Reise informierten sie sich über das Reiseziel. In ihrem Umfeld fanden sie kaum Hinweise darauf und geben zu, dass sie noch nie von Zamora gehört hatten. Doch ihre Neugier wuchs, je mehr sie Bilder der Stadt, ihres architektonischen Erbes und der Bedeutung der Romanik in Zamora im europäischen Kontext entdeckten.

Das Paar wird **sieben Tage** in Zamora bleiben – genug Zeit, um einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und auch verschiedene Ecken der Provinz zu erkunden. Und der erste Eindruck hätte nicht besser sein können.

„Wir waren sehr überrascht von der Sauberkeit der Stadt und der Vielzahl an Grünflächen“, erklären sie. Diese Einschätzung beziehen sie nicht nur auf die Altstadt, sondern auch auf Stadtviertel und Straßen abseits der üblichen Touristenpfade. Nachdem sie im **NH Palacio del Duero** eingchecked hatten, führte sie einer ihrer ersten Spaziergänge an den Fluss, wo sie ein ganz anderes Bild von Spanien entdeckten, als sie es sich vorgestellt hatten.



Das deutsche Paar mit dem Tourismusdezernenten im „El Merlú“

Der Besuch ermöglichte es ihnen zudem, eine unerwartete Verbindung zwischen Deutschland und Zamora zu entdecken. **Fulda**, ihre Heimatstadt, verfügt ebenfalls über ein bedeutendes historisches und religiöses Erbe und ist für ihre romanische Architektur bekannt. In gewisser Weise, so erklären sie, seien sie **von der deutschen Romanik zur spanischen Romanik** gereist und hätten damit eine kulturelle Brücke geschlagen, von der sie vor Antritt der Reise nichts gewusst hatten.

Besonders auffällig war für das Paar die Entdeckung, dass der **Tourismusbeauftragte der Stadtverwaltung von Zamora Deutscher ist**. Da sie daran gewöhnt sind, dass die Kommunalpolitik eng mit dem Herkunftsort der Amtsträger verbunden ist, geben sie zu, dass es sie überrascht hat, einen Landsmann in einem Stadtratsamt in einer Stadt im Landesinneren Spaniens anzutreffen. Dieser Umstand trug zudem dazu bei, beim Treffen das Eis zu brechen und Eindrücke über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Ländern sowie über die Möglichkeiten einer Vertiefung der kulturellen und touristischen Beziehungen zwischen Deutschland und Zamora auszutauschen.

Während des vom Tourismusdezernenten **Christoph Strieder** organisierten Empfangs erhielt das Paar zudem ein ganz besonderes Geschenk: ein Exemplar eines gerade auf Deutsch erschienenen Buches über Zamora. Ein Werk, das darauf abzielt, den deutschsprachigen Lesern die Geschichte, das Kulturerbe und die Identität der Stadt näherzubringen.

Der Autor des Buches ist ein renommierter **deutscher Historiker und Stadtplaner**, der an den Stadterneuerungsprozessen in **Berlin nach dem Fall der Mauer** mitgewirkt hat – eine Laufbahn, die einen einzigartigen Blick auf die Entwicklung historischer europäischer Städte ermöglicht. Die Publikation ist gerade in Deutschland erschienen und stellt ein neues Instrument zur Förderung Zamoras in einem der Tourismuskärkte dar, die die Stadtverwaltung als strategisch wichtig erachtet.



Ein deutsches Touristenpaar mit dem Tourismusdezernenten vor dem Rathaus von Zamora

Die Anwesenheit dieser Besucher spiegelt zudem eine Strategie wider, die die Stadtverwaltung in den kommenden Monaten verstärken möchte. **Strieder** selbst wirbt seit

Jahren für das Potenzial des deutschen Marktes für ein Reiseziel wie Zamora, insbesondere bei Reisenden, die sich für Kulturerbe, Geschichte, Natur und Orte abseits des Massentourismus interessieren.

Im Rahmen dieser Bemühungen bereitet der Stadtrat eine neue Werbeaktion vor, die zwischen Ende Juni und Anfang Juli in **Berlin** stattfinden wird. Die Initiative umfasst „Treffen und Präsentationen, die sich an deutsche Medien richten, mit dem Ziel, nicht nur die Hauptstadt Zamora, sondern auch das gesamte Grenzgebiet zu Portugal bekannt zu machen.

Ziel ist es, den Reichtum an Kulturerbe, Landschaften und Gastronomie von „**La Raya**“ zu präsentieren – einem grenzüberschreitenden Raum, der Kulturen, Traditionen und Geschichte auf beiden Seiten der Grenze vereint und bei europäischen Reisenden, die authentische Erlebnisse abseits der ausgetretenen Pfade suchen, immer mehr Interesse weckt.

Unterdessen entdeckt das Paar aus Fulda weiterhin eine Stadt, von der es vor wenigen Wochen noch nichts gehört hatte und die es nun eine ganze Woche lang erkunden wird. Eine Reise, die aus einem Glücksfall, der Großzügigkeit einer Verwandten, die den Preis nicht in Anspruch nehmen konnte, und einer Tourismuskampagne entstanden ist, die darauf abzielt, **Zamora bei Tausenden von deutschen Reisenden bekannt zu machen.**

visit
ZAMORA